

# INTERSTANDOX

## DEUTSCHLAND 02 2021

Das Fachmagazin für den  
professionellen Fahrzeuglackierer

### Lack statt Limonade

Neue Wege in  
Lackierbetrieben  
> Seite 16

**100.**  
**AUSGABE**

mit Standox Classic  
Blog Gewinnspiel

## Der Lack der frühen Jahre

Früher war alles besser – Zumindest für die Autolackreparatur gilt das nicht. In der 100. Ausgabe der Interstandox blicken wir ein paar Jahrzehnte zurück. > Seite 4-7



<b>Editorial:</b> Hundert!	03
<b>Titelthema:</b> Der Lack der frühen Jahre	04
<b>Titelthema:</b> Andere Zeiten, andere Seiten	07
<b>Praxis:</b> Bildschönes Einzelstück	08
<b>Kompakt:</b> Classic Motor Weekend	10
<b>Kompakt:</b> Digital durchstarten	10
<b>Personen:</b> Wir sind Weltmeister!	11
<b>Standex:</b> Die digitale Werkstatt	13
<b>Standex:</b> Startklar fürs E-Auto	13
<b>Standex:</b> An die Lackierpistole, fertig, los!	14

Repanet	15
Lack statt Limonade	16
Pinnwand	18
Werkstatt und Büro: Hand in Hand	19

<b>Partner:</b> Service-König Pannenbecker	20
<b>Praxis:</b> Bestellen auf Knopfdruck	22
<b>Personen:</b> Straßburger übernimmt Familienbetrieb	23
<b>Praxis:</b> Gestörte Signale	24
<b>Partner:</b> Beeindruckende Dimensionen	25
<b>Produkt:</b> Noch schneller und komfortabler	27
<b>Praxis:</b> Von Prothesen bis Lackiermaschinen	28
<b>Partner:</b> Audurra: Alles aus einer Hand	30
<b>Partner:</b> Die Best Group lackiert nun selbst	30
<b>Titelthema:</b> Von 0 auf 100	31



Interstandox Deutschland  
Aktuelle Information für das Fahrzeuglackierhandwerk. Nachdruck wird auf Anfrage gestattet.

Verantwortlich: Yasmin Armbruster, Standox GmbH, Christbusch 45, D-42285 Wuppertal

Redaktion: K1 Gesellschaft für Kommunikation mbH, Köln  
Markus Buchenau, Christian Bügel, Nicolai Jacobs, Isabelle Weber, Luna Wilke

Grafik-Design: Del Din Design, Siegburg, Susanne Del Din

Fotos: Soppa, Klauss, Wohlmann, Surface Contacts, K-Wessling, Unsplash (Cenk Batuhan Özalton), Shutterstock (IfH, piotr\_pabijan, johavel waniuszka, bsd), alle übrigen: Standox.



## TITELTHEMA

Die Interstandox feiert ein rundes Jubiläum: Dies ist die 100. Ausgabe des Magazins, es erscheint inzwischen seit rund fünf Jahrzehnten. Für uns ein Anlass, neben Berichten über aktuelle Themen auch einen Blick zurück zu werfen. Wie hat sich die Auto-lackierbranche verändert, seit das Magazin erstmalig erschienen ist? Welche Fortschritte gab es, wie haben sich die Arbeitsbedingungen gewandelt?





# Hundert!

Seit 1973 bis zum Jahr 2021 haben sich der Lackreparaturvorgang selbst und die Branche rund um den Refinish-Bereich komplett gewandelt. Angefangen bei technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bis hin zu Werkstattabläufen und Kundenstrukturen wurde optimiert und variiert, innovativ gedacht und getestet. 1973 ist dabei keine willkürlich ausgewählte Referenzzahl. Dieses Jahr markiert vielmehr die Schaffung einer Konstanten, welche für Sie über all diese Nuancen in der K&L-Branche der vergangenen knapp 50 Jahre berichtet hat: unsere Interstandox.

Die Herbstausgabe, die Sie in den Händen halten, ist tatsächlich bereits die 100. Ausgabe! Das möchten wir gemeinsam mit Ihnen feiern. Kommen Sie mit auf eine kleine Reise und erleben Sie „Lack der frühen Jahre“. Wir zeigen Ihnen die schönsten Cover vergangener Ausgaben, erzählen Ihnen Geschichten über große Restaurierungen, das Lackieren von kleinen Pipettieredeln und schaffen den Spagat zwischen Retrospektive und Blick in die Zukunft. Als Verweis auf frühere Zeiten haben wir die Titelseite im Stile der 70er-Jahre gestaltet.

Als kleines Geschenk zur 100. Ausgabe finden Sie im Heft verteilte QR-Codes, die Sie direkt auf unseren Standox Classic Blog bringen. Nehmen Sie an dem zugehörigen Classic Gewinnspiel teil und freuen Sie sich über einen von zahlreichen Gewinnen.

Viel Spaß beim Lesen und lassen Sie uns auf Facebook oder Instagram gerne auch einen Gruß da.

Herzlichst Ihre

*Yasmin Ambruster*

Marketing Leitung Standox Deutschland

Wie sich das Lackierhandwerk verändert hat

# Der Lack der frühen Jahre





„Man kann sich heute kaum mehr vorstellen, wie wir vor 30 oder 40 Jahren in den Lackierwerkstätten gearbeitet haben“, sagt Dirk Sauer. „Natürlich wurde auch damals gute Arbeit abgeliefert. Aber seitdem hat sich unglaublich viel verändert – und das betrifft buchstäblich alle Werkstattbereiche.“ Dirk Sauer ist ein verlässlicher Kronzeuge: Der heutige Technical Manager Refinish Systems bei Axalta ist vom Fach – er hat Anfang der 80er-Jahre eine Lehre als Fahrzeuglackierer gemacht und seither die Veränderungen, den Fortschritt und die Verbesserungen in der Branche hautnah miterlebt.

„Nehmen Sie nur die Lacke“, berichtet er. „Früher roch die ganze Werkstatt nach Lösungsmitteln. Als Lackierer hat man's irgendwann gar nicht mehr wahrgenommen. Aber die Kunden schon.“ Seit der Einführung der wasserbasierten Lacke ist das inzwischen kein Thema mehr. Auch die Verarbeitung hat sich gewandelt. „Damals brauchte man oft drei Spritzgänge, ehe der Lack deckte. Mit den Ablüftpausen dauerte das doppelt so lange wie heute.“



*„Die Kunden waren früher weniger kritisch. Ein paar Staubeinschlüsse im Lack wurden hingegenommen. Heute wissen sie dank Internet, YouTube und sozialen Medien viel besser Bescheid.“* Dirk Sauer, Axalta

Mit modernen Lacken kommt man inzwischen mit 1,5 Durchgängen aus und kann in einem Zug durchlackieren. Sauer erinnert sich jedoch auch an gut deckende Lacke – die aber einen Nachteil hatten: „Sie enthielten Blei. Dass das ungesund war, wurde zugunsten der besseren Deckkraft einfach ignoriert.“

### Das gute Auge des Meisters

Bei der Farbtonfindung entschied das geschulte Auge des Meisters. „Es gab Farbkärtchen, teilweise gelocht, um Farbtöne zu bestimmen. Die wurden regelmäßig ergänzt – nur blieben die Aktualisierungen manchmal wochenlang liegen, ehe sie jemand einsortierte.“ Eine Methode, die nach Sauers Erfahrung in nicht wenigen Werkstätten immer noch in Gebrauch ist. „Dabei geht das mit digitaler Technik heute viel einfacher und schneller.“

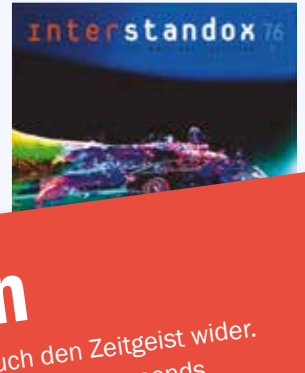
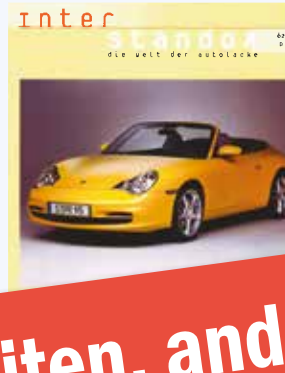
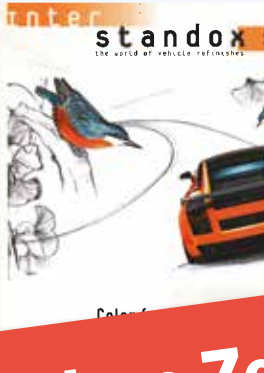
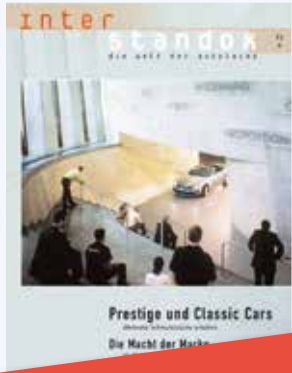
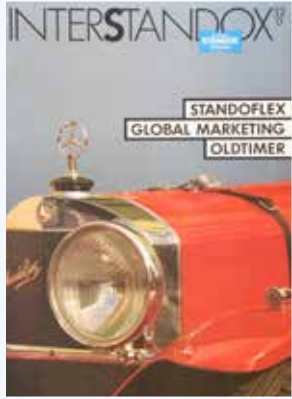
Mit dem Gesundheitsschutz nahm man es früher nicht so genau: „Masken gab’s schon, aber viele

Lackierer setzten sie nicht auf“, so Sauer. „Selbst Schutzhandschuhe waren eher unüblich.“ Dass man beim Gesundheitsschutz heute viel strenger ist, begrüßt Sauer ausdrücklich. „Es ist gut, dass dieses Thema jetzt ernst genommen wird – auch wenn es in manchen Werkstätten noch Luft nach oben gibt.“

### Per Hand und mit drei Durchschlägen

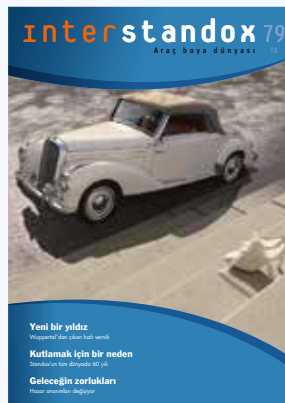
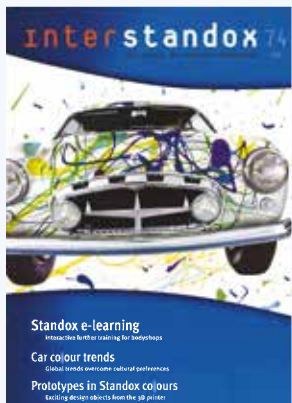
Womöglich noch gravierender sind die Veränderungen im Büro. „Man kann sich heute wirklich nicht mehr vorstellen, dass noch bis vor 20 Jahren die komplette Verwaltung mit Kugelschreiber, Schreibmaschine und drei Durchschlägen gemacht wurde – Computer gab es in den Werkstätten noch nicht“, erinnert sich Sauer.

Eine positive Erinnerung von Dirk Sauer. „Die Kunden waren damals weniger kritisch. Ein paar Staubeinschlüsse im Lack waren kein Problem, so was wurde hingegenommen. Heute wissen unsere Kunden dank Internet, YouTube und sozialen Medien viel besser Bescheid – fehlerhafte Arbeit können wir ihnen nicht mehr anbieten.“ ■



# Andere Zeiten, andere Seiten

Die grafischen Veränderungen der Titelseite der Interstandox spiegeln bis zu einem gewissen Grad auch den Zeitgeist wider. Man findet hier die bunten, knalligen 70er, die stylischen 80er und die coole Sachlichkeit des neuen Jahrtausends.





*„Mit der Lackierung des Glas 2600 V8, einem echten Unikat, habe ich mir einen Traum erfüllt.“*

*Sebastian Haible, Gassmann GmbH, Bovenden*

## Bildschönes Einzelstück

### Neue Lacke für einen Design-Klassiker

Der Name Pietro Frua ist heute nur noch Auto-Experten geläufig. Doch er gehörte zu der Generation großer italienischer Autodesigner wie Bertone, Pininfarina oder Zagato, die vor allem in den 50er- und 60er-Jahren Karosserien schufen, bei denen Auto-Fans noch heute leuchtende Augen bekommen. Frua entwarf Karosserien für zahllose Autofirmen, besonders in Erinnerung blieben der Renault Floride oder die Maserati-Modelle Mistral und Quattroporte in den 60ern.

Auch der deutsche Autobauer Glas aus dem bayerischen Dingolfing griff auf Fruas Dienste zurück. Glas hatte in den 50er-Jahren mit dem Kleinstwagen Goggomobil auf sich aufmerksam gemacht und versuchte sich in späteren Jahren auch an größeren Fahrzeugen. Das ging schief: Glas geriet in Schwierigkeiten und wurde 1967 vom Konkurrenten BMW übernommen.

#### Fastback-Version ging nie in Serie

In Dingolfing fanden die Leute von BMW unter anderem den Glas 2600 V8 vor, ein luxuriöses Coupé, das Glas kurz zuvor auf den Markt gebracht hatte. Die Karosserie des Stufenheck-Coupés stammte von Pietro Frua – und er hatte sogar eine noch elegantere Variante mit Fließheck (Fastback) entworfen. Doch während von der Stufenheck-Version noch einige hundert Stück produziert wurden, ging das Fastback-Coupé nie in Serie – nur ein Prototyp wurde gebaut.

Dieser Solitär wechselte in der Folgezeit nicht nur mehrfach die Farbe, sondern auch den Halter. Inzwischen ist er im Besitz der Gassmann GmbH, einem großen Fahrzeughändler in Bovenden bei Göttingen – und dort ließ man den über ein halbes Jahrhundert alten Veteranen erst einmal gründlich überholen.

#### Neue Lackierung mit modernen Produkten

Nach dem Entlacken stellte sich heraus, dass man bei den diversen Umlackierungen nicht immer fachgerecht gearbeitet hatte. „Die Karosserie war dick gespachtelt“, sagt Markus Soppa, der bei Gassmann für die Karosserie- und Lackierarbeiten zuständig ist. „Und es gab Roststellen, die wir nur durch das Einschweißen neuer Bleche reparieren konnten.“ Rund 1.200 Arbeitsstunden, so schätzt Soppa, brauchte er, um den Klassiker wieder in Form zu bringen. Bei der Neulackierung ging er mit seinem Kollegen, dem Lackierer Sebastian Haible, neue Wege: Sie verwendeten moderne Standox Materialien, darunter den Basislack Standoblue. Bei der Farbgebung hielt man sich hingegen strikt ans Original: Jetzt strahlt der Glas BMW V8 wieder in coolem Silbermetallic, jenem Farbton, in dem er Ende der 60er-Jahre erstmals zugelassen wurde. ■





Die Fastback-Version des Glas BMW 3000 V8 blieb ein Einzelstück – nur ein Prototyp wurde gebaut. Der Design-Klassiker steht derzeit zum Verkauf.



Pietro Frua (1913–1983)





# Heiße Autos und deftige Wurst beim Classic Motor Weekend



Oldtimer und Motorsport – beides Dinge, die die Herzen von Autofans höherschlagen lassen. Beim Classic Motor Weekend vom 20. bis 22. August gab es beides sogar in Kombination zu bestaunen. Auf dem Flugplatz von Obermehler-Schlottheim trafen sich fast 300 Kfz-Enthusiasten und einige tausend Besucher, um das Flair der historischen Flughafenrennen der 1930er-Jahre wieder aufleben zu lassen. Das Oldtimer-Treffen fand dieses Jahr erstmals in Thüringen statt, da der bisherige Veranstaltungsort – der Flugplatz Kassel-Calden – nicht mehr zur Verfügung stand.

## Verpflegung von Autolack Klaus

Neben heißen Schlitten gab es natürlich auch allerlei warme Verpflegung für die Besucherinnen und Besucher des Events. Der Kasseler Standox

-Händler Autolack Klaus wartete am Vorstart mit einem Zelt mit Wurst, Steak und Getränken auf. Auch das ein oder andere Standox Goodie, wie beispielsweise Schlüsselanhänger, Drops oder Trinkflaschen konnte man sich dort abholen. Die kleinen Gäste wurden währenddessen mit Dosenwerfen auf leere Standox Fätschen unterhalten.

## BMW in Performance Blue

Natürlich war Autolack Klaus auch mit eigenen Fahrzeugen vor Ort. Besonders hervorzuheben ist hier ein aktuelles 3er-BMW-Modell, das im Standox Sonderfarbton Performance Blue lackiert war. Dieses und drei weitere Autos – zwei Rennboliden und der getunte VW Golf II eines Kunden – waren vor dem Zelt des Standox Leitgroßhändlers zu bestaunen.

## Digital durchstarten

Datenbasierte Analysen spielen auch in Lackierbetrieben eine immer größere Rolle. Mit den drei Dashboards QuickCheck XD, ServiceMonitor XD und SmartScan XD hilft die Beratungsfirma Promotor XD Kfz-Unternehmen bei der erfolgreichen Umsetzung. Die Programme ermöglichen unter anderem Einblicke in vorhandene Potenziale und Schwachstellen, den jeweiligen digitalen Servicemarkt der Region und in die Fahrzeugbewertung.

## Beratung all-inclusive

Alle Dashboards werden zunächst im Rahmen von Pauschalpreis-Paketen zwischen 2.800 und 6.000 Euro angeboten, die außerdem Beratungen zur Durchführung der Analysen beinhalten. Zukünftig sollen sie aber auch einzeln abonniert werden können. „Wir kombinieren umfassende Markt- und Fahrzeugdaten der DAT sowie ihrer Tochter FairGarage, um beim Partner vor Ort eine nachvollziehbare Ertragssteigerung zu erzielen. Unsere digitalen Dashboards dienen der Branche dabei als sinnvolle Instrumente zur Optimierung ihrer Geschäfte im regionalen Wettbewerbsumfeld“, resümiert Geschäftsführer Andreas Serra.

## Kompetenz durch Synergien

Bei all dem kann Promotor XD über 45 Jahre an Erfahrung im Trainings- und Beratungsgeschäft für die Kfz-Branche zurückgreifen. Seit der Übernahme durch die DAT Group im vergangenen August hat das Beratungsunternehmen in der digitalen Welt einen wichtigen Platz erobert. Vor allem die umfangreichen Markt- und Fahrzeugdaten von DAT und seinem Werkstattportal FairGarage haben dabei geholfen.



## WEITERE INFORMATIONEN

Hier finden Sie das Beratungsangebot von Promotor XD.





*„Die Kunst ist, perfekt zu improvisieren, wenn etwas nicht nach Plan läuft. Ein Stück Schablonenfolie steckt immer noch irgendwo in der Haube.“*

*Alexander Hagemann,  
Lackierermeister bei Karosserie Baur  
und Sieger des Body & Paint Contests*

## Wir sind Weltmeister!

„Wer aufhört besser zu werden, hört auf gut zu sein“, hat einmal ein ehemaliger Chef zu Alexander Hagemann, Lackierermeister in Rottenburg am Neckar, gesagt. Mit diesem Ansporn hinter der Lackierpistole hat Alex nicht nur bewiesen, dass er gut ist – sondern der Beste der Welt! Auf der Automechanika in Frankfurt wurde der 38-Jährige Mitte September beim Body & Paint Contest nach Gewinn des deutschen Jurypreises zum Weltmeister gekürt. „Ich fühle mich genauso wie gestern und vorgestern auch – es ist einfach surreal“, sagt Alex. In rund zehn Monate hat er 210 Stunden an seinem (Welt-)Meisterstück gearbeitet: einer Motorhaube, die durch 16 verschiedene kreative Techniken bzw. Effektlacke Deutschlands Bundesländer und ihre automobilen Geschichte in allen Facetten darstellt. Lackiert wurde dabei mit Standox. Warum? „Ich bin überzeugt von dem Produkt“, erzählt Alex. „Ich weiß einfach, dass es funktioniert, wie ich es brauche.“

Mehr zu Alexander Hagemann und dem Contest gibt es hier.



# CARBON

europa

**„I STATT E“**  
IN STANDSETZEN  
STATT ERSETZEN



## **CARBON CBR-SYSTEM**

**DER NEUE STANDARD FÜR „I STATT E“**



### **Zurück zum Handwerk**

- ⊕ *Weniger Neuteile*
- ⊕ *Deutlich mehr Rendite*
- ⊕ *Effizientere Karosserie-Reparatur*
- ⊕ *Messbare CO<sub>2</sub>-Reduzierung*
- ⊕ *Neue Marktchancen durch „I statt E“*



**JETZT EINSTEIGEN – Inzahlungnahme Ihres Altsystems möglich!**

Carbon GmbH | 78253 Eigeltingen | +49 7465 466

**[www.carbon.ag](http://www.carbon.ag)**



## Die digitale Werkstatt

Betriebliche Abläufe jeder Art können mit digitalen Lösungen effizienter gestaltet werden.

Axalta bietet genau zu diesen Themen eine neue Online-Seminarreihe an, bei der sich alles um die „Digitale Werkstatt“ dreht. In jeweils 45 Minuten erklären Expertinnen und Experten, welche Lösungen es dafür gibt – beispielsweise die in drei verschiedenen Versionen erhältliche Standwin iQ Cloud zur Vernetzung der Werkstattabläufe. Einen Überblick über die Inhalte und Möglichkeiten zur Anmeldung gibt es auf der Website von Standox.

Die ersten beiden Seminare fanden bereits am 6. Juli und 17. August statt. Johannes Hedrich, der am ersten Webinar teilgenommen hat, bilanziert: „Ich fand die Veranstaltung gut. Vor allem, dass die digitalen Inhalte direkt im digitalen Raum vermittelt wurden. Man muss nicht extra wohin fahren.“

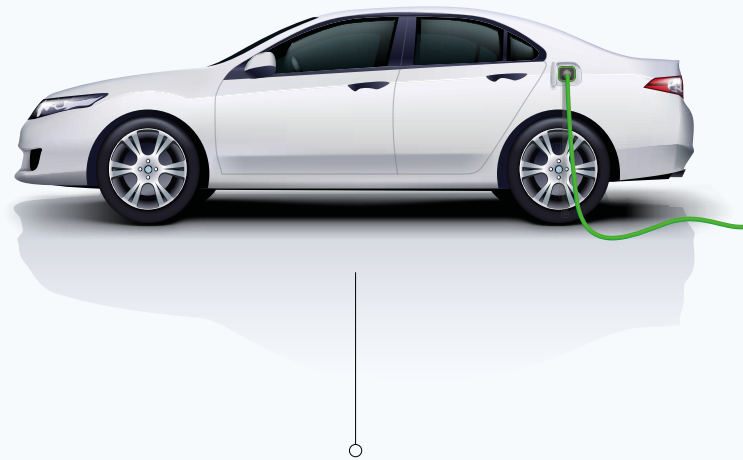
Eine Teilnahme lohnt sich aber nicht nur deswegen. Bei drei besuchten Seminaren kann man eine von 25 Drohnen zu gewinnen, bei sechs Besuchen darf man sich sogar Hoffnungen auf eine von zehn Cus-



tom Design Lackierpistolen von SATA machen. Wer an allen Seminaren teilgenommen hat, kann einen von fünf E-Scootern gewinnen. Selbst wer erst jetzt einsteigt, hat also noch Chancen auf den Gewinn einer Drohne oder einer Custom Design Lackierpistole.

### WEITERE INFORMATIONEN

Hier finden Sie die ausführliche Agenda der einzelnen Schulungen.



## Startklar fürs E-Auto

Diese sechs Anforderungen müssen Werkstätten erfüllen, um Instandsetzungen an E-Fahrzeugen durchführen zu dürfen:

### ➤ Hochvolt-Fortbildungen

Wer E-Autos reparieren möchte, muss dazu eine dreistufige Fortbildung machen. Beispielsweise TÜV und DEKRA bieten solche Kurse an. K&L-Betriebe sollten mindestens eine Person mit einem solchen Zertifikat beschäftigen.

### ➤ Schutzausrüstung

Eine Ausstattung mit antistatischer Hose und Bundjacke, Spannungsschutz-Handschuhen und metallfreien Arbeitsschuhen der Sicherheitsstufe S3 ist obligatorisch.

### ➤ VDE-Werkzeug

Um an Elektroautos zu arbeiten, benötigt man vom VDE zertifiziertes Werkzeug, das für das Arbeiten unter Spannung geeignet ist.

### ➤ Arbeitsplatzkennzeichnung

Dort, wo in einer Werkstatt an E-Autos gearbeitet wird, müssen Warnhinweise angebracht werden, zum Beispiel entsprechende Schilder und Absperrpfosten.

### ➤ Zertifizierung der Werkstatt

Ein Arbeitsplatz nur für E-Autos und eine Ladestation sowie eine Einrichtung zur Brennstoffzellen-Wartung und -Reparatur werden für die Zertifizierung als „Fachbetrieb für Hybrid- und Elektrofahrzeuge“ benötigt.

### ➤ Lackieren mit Low-Energy-Systemen

In der Lackiererei sollten Produkte verwendet werden, die bei niedrigen Temperaturen schnell trocknen. Das Xtreme-System von Standox ist dafür eine gute Wahl.



Die Bundesfachgruppe Fahrzeuglackierer gratuliert im Namen aller Innungsfachbetriebe herzlich zur 100. Interstandox! Gleichzeitig möchten wir Danke sagen für die hervorragende Zusammenarbeit, die seit der ersten Ausgabe des Fachmagazins besteht. Gemeinsam gilt es, die Zukunft so zu gestalten, dass der wunderbare Kreativberuf des Fahrzeuglackierers das Aushängeschild unserer Branche bleibt.

*Mathias Bucksteeg,  
Hauptgeschäftsführer Bundesverband  
Farbe Gestaltung Bautenschutz*

# An die Lackierpistole, fertig, los!

## Bundesleistungswettbewerb 2021

Jung, faszinierend und kreativ: Nach einjähriger Corona-Zwangspause treten die besten Fahrzeuglackiererinnen und -lackierer Deutschlands wieder gegeneinander an. Vom 22. bis zum 24. November 2021 findet bei Standox in Wuppertal der Bundesleistungswettbewerb statt. Der Contest ist Teil des berufsübergreifenden, bundesweit stattfindenden Wettbewerbes des Deutschen Handwerks und wird von der Bundesfachgruppe Fahrzeuglackierer (BFL) im Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz ausgerichtet.

### Doppelte Ausführung

Wegen der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Absage im vergangenen Jahr dürfen in diesem Jahr gleich zwei Jahrgänge ihr Können unter Beweis stellen. Ihr Ticket für den Wettbewerb sicherten sich die Fahrzeuglackiererinnen und -lackierer zuvor durch Siege auf Kammer- und Landesebene. „Wir freuen

uns, die Teilnehmenden beim Bundesleistungswettbewerb in diesem Jahr in doppelter Anzahl bei uns begrüßen zu dürfen“, sagt Yasmin Armbruster, Marketing Leitung Standox Deutschland.

### Das Handwerk stärken

Der Wettbewerb soll vermitteln, mit welcher Überzeugung, Kreativität und Perfektion in der Umsetzung bei den Fahrzeuglackierern gearbeitet wird, wie viele Emotionen dahinterstecken und wie vielfältig der Beruf ist – ein Baustein von vielen im Kampf gegen den Nachwuchsmangel im Handwerk.

„Wir möchten mit dem Bundesleistungswettbewerb zeigen, welche Möglichkeiten man als Fahrzeuglackierer hat und welche Erfolge schon im jungen Alter gefeiert werden können“, erklärt Mathias Bucksteeg, Hauptgeschäftsführer Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz.

### Lackhero werden

Neben dem Bundesleistungswettbewerb selbst setzen Standox und der Bundesverband auch darauf, die 13- bis 20-Jährigen in ihrem alltäglichen Kommunikationsumfeld abzuholen – auf Social Media. Unter dem Namen „Lackheroes“ (@lackheroes.germany) wird ein Mix aus informativem und unterhaltsamem Content auf Instagram publiziert. Neben typischen Themen zum Beruf und spannenden Fakten informieren die Lackheroes auf ihrem Kanal über die Werke junger Azubis. Auch beim Bundesleistungswettbewerb sind die Lackheroes vor Ort dabei und begleiten den Wettbewerb schon im Vorfeld via Instagram. ■

### WEITERE INFORMATIONEN

Alle Fotos und Videos zum Bundesleistungswettbewerb bei den Lackheroes.



02  
2021

# Repanet

*Mein Verein!*



DIE NEUESTEN  
MELDUNGEN  
AUS DEM  
NETZWERK

## Lack statt Limonade

Neue Wege in  
Lackierbetrieben  
> Seite 16

## Werkstatt und Büro: Hand in Hand

Neue Beratung  
„Lean Management Admin“  
> Seite 19



*„Seit etwa fünf Jahren haben wir uns mit eigener Energie beschäftigt. Unser Blockheizkraftwerk ermöglicht es uns heute, mit eigenem Strom zu arbeiten.“*

*Hans-Peter Greiss, Geschäftsführer Auto Greiss*

# Lack statt Limonade

## Neue Wege in Lackierbetrieben

Das Thema Nachhaltigkeit ist schon lange nicht mehr als Trend zu bezeichnen. Mittlerweile ist es fest in den Köpfen der Menschen verankert und verändert die Lebensweise vieler – zum Positiven.

### Alte Räume, neuer Nutzen

Warum Ressourcen verschwenden, wenn man sie noch nutzen kann? Anstatt neue Flächen zu besiedeln, der Natur einen weiteren Fleck zu nehmen und die Ausweisung weiterer Industrie- und Gewerbegebiete zu fördern, greifen viele Betriebe inzwischen auf bestehende Gebäude zurück. Hier sind Versorgungsleitungen bereits vorhanden und die Rohbauarbeiten entfallen. Die Umnutzung von Bauten spart Zeit, Geld und schont die Ressourcen. Schon historische Gebäude wurden umgewidmet: der Louvre, damals als Palast errichtet, oder der ehemalige Bahnhof, der zum Musée d'Orsay in Paris umfunktioniert wurde. „Wenn das Grundgerüst bestehender Gebäude passt und nicht zu viel umgebaut werden muss, ist es für Betriebe lukrativer, als neu zu bauen“, sagt Matthias Gräfe von der Auto-lackiererei & Karosseriebau Gräfe GmbH aus Jeßnitz in Anhalt.

In seinem Betrieb werden die Autos der Kunden in einer ehemaligen Limonadenfabrik in Stand gesetzt. Zwei Branchen, die unterschiedlicher nicht sein können.

Ähnlich wie bei Gräfe ist es auch bei Auto Greiss in Dittelsheim-Heßloch bei Worms. Wie die Adresse „Am Sportplatz 6“ schon andeutet, hatten die Räumlichkeiten des Karosserie- und Lackierzentrums zuvor eine andere Funktion. „Dort, wo vorher geturnt und Fußball gespielt wurde, ist jetzt die Werkstatt zuhause. Aus der anliegenden Gastronomie und der Terrasse haben wir ca. 120 Quadratmeter Bürofläche geschaffen“, erklärt Geschäftsführer Hans-Peter Greiss.

### Qualität sichern und Ressourcen schonen

Neben der Umnutzung alter Gebäude setzen Betriebe oft auf die Erhaltung alter Geräte. Matthias Gräfe setzt auf regelmäßige Wartungen bei seinen Maschinen, weiß aber auch, dass manche Neuerungen, wie bei seiner Lackierkabine, Pflicht sind: „Die Spritzkabinenhülle ist noch unsere erste, das innere der Kabine haben wir jedoch modernisiert.“ Neben dem be-



wussten Umgang mit den Maschinen setzten Gräfe und Greiss auf eigenen Strom: In beiden Betrieben wird mit der Energie aus den eigenen Blockheizkraftwerken gearbeitet.

## Vom Umbruch profitieren

Nachhaltigkeit bedeutet, sich für die Zukunft optimal aufzustellen. Mit einem großen Umbruch schafft auch die Reiner Brenner Karosseriebau u. Autolackierungs GmbH aus Mönchengladbach die besten Voraussetzungen. Der Betrieb ist in einer ehemaligen Textilmaschinenfabrik untergebracht. Nach über 35 Jahren investiert das Unternehmen nun in den Bau einer neuen Lackierkabine und in die eigene Stromversorgung. „Die alte Anlage war von 1986. Durch die geringere Auslastung während des Lockdowns konnten wir die komplette Halle erneuern und zwei neue Lackierkabinen bauen“, erklärt Reiner Brenner (Geschäftsführer

Reiner Brenner Karosseriebau u. Autolackierungs GmbH). Der Vorteil der neuen Kabinen: Schnellere Ablüftung, geringerer Stromverbrauch und bessere Leistung. Zusätzlich produziert das eigene Blockheizkraftwerk bis zu 60 % des Stroms im Betrieb. Mit der Abwärme des Kraftwerks wird ein Wasservorrat von 10.000 Litern erhitzt. Damit wird der Trocknungsprozess in den Lackierkabinen gesteuert und die Heizung versorgt.

Im Betrieb kann Reiner Brenner auf seinen Sohn Christian zählen: Der Betriebsleiter ist seit vielen Jahren dabei und steht als Nachfolger fest. „Wenn man keinen eigenen Nachwuchs hat, ist es in der Branche schwer, jemanden zu finden, der das alles übernimmt“, erklärt der Inhaber. Bei den Brenners ist der Übergang gelungen: Nun ist es eine Mischung aus Moderne und Tradition, die den Betrieb und das Duo aus Vater und Sohn widerspiegelt. ■



*„Wo früher Limonade gemacht wurde, bereiten wir heute Autos auf.“*

*Matthias Gräfe,  
Inhaber der Autolackiererei &  
Karosseriebau Gräfe GmbH*



*„Um weiterhin in der Branche zu existieren, müssen jährlich 20.000–30.000 Euro investiert werden.“*

*Reiner Brenner,  
Geschäftsführer Reiner Brenner  
Karosseriebau u.  
Autolackierungs GmbH*

## Caravan-Reparaturen

Das Repanet Service-Center stellt für Betriebe, die Caravan-Reparaturen anbieten möchten, Werbemittel bereit. Zentrales Element ist ein Caraven-Leitfaden mit umfangreichen Informationen, der unter [www.standox.com](http://www.standox.com) abgerufen werden kann. Weitere Informationen zur Kommunikation mit Caravan-Händlern und Endkunden werden erstellt und stehen den Repanet Betrieben demnächst zur Verfügung.

## Relaunch autoreparatur.de

Im Laufe des Oktobers wird es einen Relaunch der Website [www.autoreparatur.de](http://www.autoreparatur.de) geben. Die Leistungsübersicht und die Informationen zum Thema Unfallschaden werden neu strukturiert und aktualisiert. Die Werkstattsuche für Endkunden wird erweitert – gesucht werden kann mit Eingabe der Postleitzahl oder mit dem Ortsnamen. Um eine optimale Nutzung des Werkstattfinders sicherzustellen, sind die Repanet Betriebe dazu angehalten, ihr Profil bei [RepScore.net](http://RepScore.net) zu aktualisieren und zu pflegen. So können in Zukunft neben Adressen und Kontaktdaten auch die Öffnungszeiten der Werkstätten angezeigt werden.

## Meine Werkstatt

Anfang September hat Repanet erneut das Seminar „Meine Werkstatt“ für Frauen durchgeführt. Auf dem Programm für die Teilnehmerinnen – Inhaberinnen und Mitarbeiterinnen aus Repanet Betrieben – standen zwei Betriebsbesuche im Hunsrück, ein Tag in der Natur und ein Workshop mit Andrea Eigel zum Erkennen von Menschentypen.

## Social Media

Um die Betriebe im Bereich Online-Marketing und Social Media zu unterstützen, werden Pakete mit Bildern und Content erstellt, die den Betrieben zur Verfügung gestellt werden. Die Betriebe können die Inhalte ohne Änderungen übernehmen oder sie entsprechend anpassen. Zusätzlich kann in Zukunft eine Marketingberatung zur Überprüfung der Social Media, Google- und Homepage-Konten über das Repanet Service-Center gebucht werden. Weitere Informationen erhalten Betriebe über das Repanet Service-Center unter der kostenlosen Telefonnummer **0800 2737 263** oder unter [www.repanet.de](http://www.repanet.de)

## Hauptversammlung

Die wegen Corona verschobene Repanet Hauptversammlung soll in Norddeutschland stattfinden, damit die Betriebe auch per Auto anreisen können. Als Termin ist der Mai 2022 vorgesehen, das exakte Datum wird noch festgelegt. In Frage kommen unter anderem Hamburg oder Travemünde, wo ausreichend große Hotels zur Verfügung stehen. Für die Hauptversammlung 2024 soll es auf Wunsch der Mitglieder endlich wieder nach Mallorca gehen.

# Werkstatt und Büro: Hand in Hand

Neue Beratung „Lean Management Admin“

„In vielen Werkstätten“, sagt Mathias Höhn, „macht man sich gar nicht klar, welche Summen dem Betrieb durch fehlerhafte Prozesse verlorengehen. Da kommen übers Jahr manchmal fünfstelligen Beträge zusammen.“ Höhn ist vom Fach: Er hat über 30 Jahre seine eigene Kfz-Werkstatt in Kitzingen geleitet. Seine Erkenntnis: Besonders an der Schnittstelle von Büro und Werkstatt führen fehleranfällige Prozesse oft zu Störungen. Manchmal ist den Werkstattleitern das Problem durchaus bewusst, doch um es gezielt anzugehen, fehlt im Alltagsbetrieb oft die Zeit. Und so bleiben manche dieser ineffizienten Prozesse über Jahre unverändert.

## Das Ziel ist systematische Prozessoptimierung

Dafür hat er mit Unternehmensberater Michael Zülch „Lean Management Admin“ entwickelt. Ziel der Beratung ist die Prozessoptimierung in neun typischen administrativen Vorgängen in Kfz-Betrieben. „Bei jedem dieser Arbeitsschritte kann es zu Verzögerungen oder Fehlern kommen“, erklärt Zülch. „Und die schleppt man dann durch den kompletten Auftrag mit, manchmal potenzieren sie sich sogar. So entstehen Prozessunterbrechungen, unproduktive Zeiten, die sich immer weiter aufaddieren und sich letztlich negativ im Ergebnis niederschlagen.“ Ein Beispiel: Oft müssen die Werkstätten den Versicherern Schadenfotos mehrmals schicken, weil der Sachbearbeiter den Schaden nicht gut genug erkennen kann.

Lösungen zur Vermeidung solcher Mängel zu entwickeln, ist das primäre Ziel der Beratung. Ein weiterer Ansatz ist die Entwicklung kreativer



**ZUR PERSON**  
MICHAEL ZÜLCH

*„Manche Prozessfehler schleppt man durch den ganzen Auftrag mit, oft potenzieren sie sich sogar.“*



**ZUR PERSON**  
MATHIAS HÖHN

*„Prozesse in der Werkstatt werden ständig überprüft und optimiert. Doch im Büro bleibt gleichzeitig alles beim Alten.“*

Alternativen, etwa zur Optimierung der Mittelnutzung. „Prozesse zu harmonisieren, ist nur das eine“, sagt Zülch. „Doch man muss nicht nur Dinge richtig tun – sondern auch die richtigen Dinge tun.“ Dieser weiter gefasste Ansatz umfasst beispielsweise die Entwicklung kreativer Alternativen, die Optimierung der Mittelnutzung, die Erhöhung der Gewinne.

Bei der Beratung schaut sich Mathias Höhn einen Tag lang alle Betriebsabläufe an, spricht mit Mitarbeitern und Geschäftsführung und macht konkrete Vorschläge für Verbesserungen. Michael Zülch prüft später anhand der betrieblichen Kennzahlen, wie diese sich ausgewirkt haben. „So können Maßnahmen weiterentwickelt werden“, sagt er. „Denn Lean Management Admin ist ein laufender Prozess.“ ■

**Weitere Infos unter:**  
[info@zuelch-consulting.de](mailto:info@zuelch-consulting.de)



„In unserem Betrieb lackieren wir schon seit Ewigkeiten mit Standox. Da gehörte die Interstandox schon immer dazu. Das Magazin ist informativ und gut gemacht – weiter so.“

*Benjamin Höhn,  
Geschäftsführer Höhn  
Kfz-Reparatur in Kitzingen*



*„Unser Grundsatz war immer:  
Bei uns ist der Kunde der Chef.“*

*Bernhard Pannenbecker,  
Geschäftsführer Gerhard Pannenbecker KG*

# Service-König Pannenbecker

Nah am Kunden, persönlich und digital

Der Name Pannenbecker hat am Niederrhein einen guten Klang. Seit fast 90 Jahren beliefert das Unternehmen die Kfz-Betriebe der Region zuverlässig mit Ersatzteilen, Werkstattausrüstung und Reparaturmaterial. Innocolor versorgt und berät aber auch Kunden in Aachen, Köln, in Westfalen und im Münsterland, sogar im Raum Frankfurt. Das zentrale Lager in Moers umfasst rund 35.000 Produkte. Etwa 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Zentrale und sechs lokale Service-Points betreuen die Kunden, die auf Wunsch bis zu vier Mal pro Tag beliefert werden. Auch mit Lacken: Als Leitgroßhändler ist Pannenbecker seit vielen Jahren Vertriebspartner von Standox.

## Mehr Autos, mehr Ersatzteile und Zubehör

1934, als Namensgeber Gerhard Pannenbecker seine Großhandlung für Kraftfahrzeugbedarf eröffnete, war der Autoverkehr in Deutschland gerade richtig in Fahrt gekommen: In den zehn Jahren zuvor hatte sich die Zahl der Pkw vervierfacht.

Pannenbecker erkannte, dass dem Automobil die Zukunft gehörte – und dafür brauchte es auch Zubehör, Ersatzteile, Werkzeug und Reparaturmaterial. Er irrte sich nicht: Spätestens mit dem Wirtschaftswunder wurde das Auto der Deutschen liebstes Kind.

## Schon mit 19 auf dem Chefsessel

Gerhard Pannenbecker starb 1958, die Nachfolge übernahm sein Sohn Erhard. Der war zwar erst 19 Jahre alt (und war damit damals noch nicht volljährig), entpuppte sich aber schnell als Unternehmertalent. Über 50 Jahre lang leitete er die Firma und stellte die Weichen für viele Entwicklungen, die bis heute Bestand haben. Unter anderem die Eröffnung der Service-Points, die Pannenbecker ein weitgespanntes Vertriebsnetz, gleichzeitig aber auch Kundennähe sichern. Inzwischen ist die nächste Generation am Ruder: Seit 2010 ist Bernhard Pannenbecker (51), der Enkel des Gründers, Chef des Unternehmens.

## Was will der Kunde?

„Unser Grundsatz war immer: Bei uns ist der Kunde der Chef“, erklärt er. „Daran hat sich über die Jahre nichts geändert. Darum fragen wir uns bei allen Entscheidungen zuerst: Was will der Kunde?“ Ein Ansatz, der unter anderem zu der Erkenntnis führte, dass viele Werkstätten es trotz Internet vorziehen, Bestellungen per Telefon aufzugeben – inzwischen auch per WhatsApp oder mit der eigenen „Seven Seconds App“. Pannenbecker: „Das funktioniert sehr gut: Wer etwas braucht, schickt uns mit dem Smartphone ein Foto des Produkts – und den Rest erledigt unser Vertrieb.“

Auch im Bereich Kommunikation behält er die Möglichkeiten des Webs im Blick. Ein Facebook-Account existiert schon seit Jahren, doch jetzt folgt der nächste Schritt: Instagram. Seit Juni hat Pannen-

becker auf diesem Social-Media-Kanal die ersten Beiträge eingestellt, darunter auch mehrere Videos in Profiqualität.

## Junge Zielgruppe ansprechen

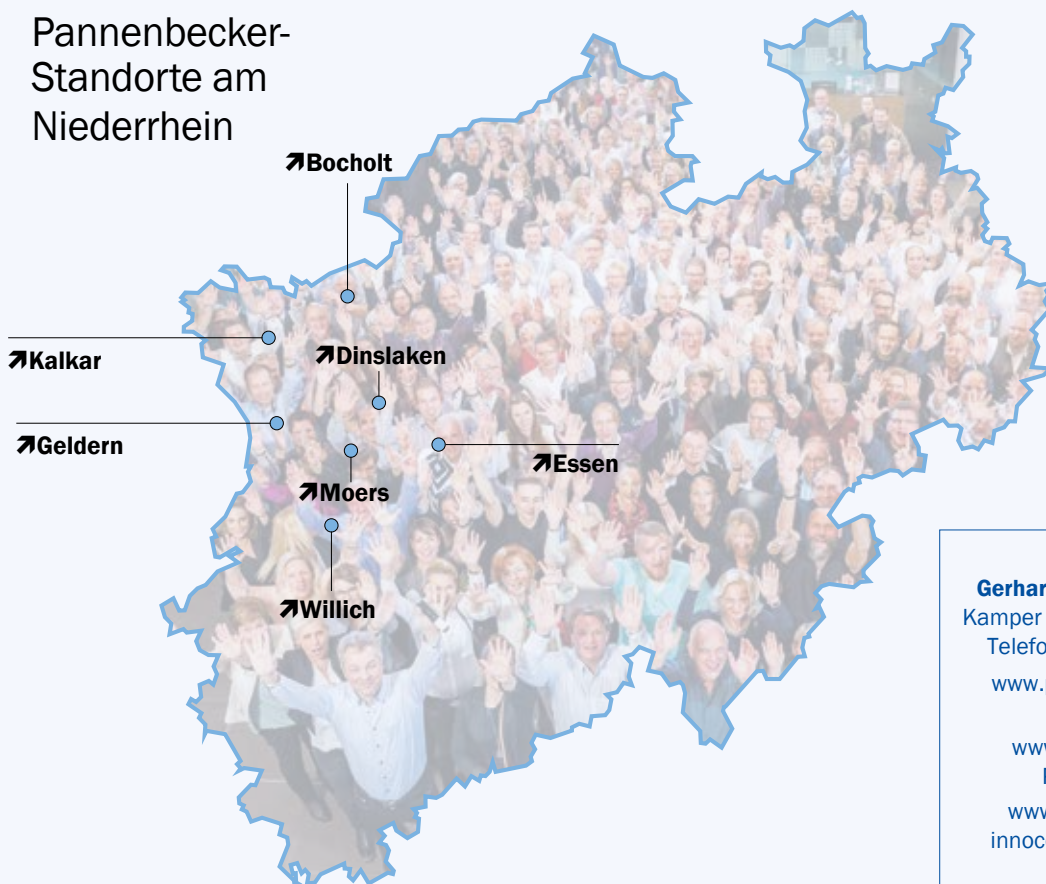
Unterstützung gab es dabei auch von der Marketing-Abteilung von Axalta, die Pannenbecker bei der Entwicklung des Konzepts für den Auftritt half. „Instagram spricht eine junge Zielgruppe an“, erklärt er. „Das bedeutet: Die Beiträge müssen nicht nur fachlich gut, sondern auch unterhaltsam und schnell erfassbar sein.“ Die ersten Posts sind gut angekommen, wie positive Rückmeldungen zeigen. Bernhard Pannenbecker verspricht sich davon eine Steigerung der Bekanntheit seines Unternehmens. „In einigen Regionen“, sagt er, „haben wir noch Potenzial.“ ■



Wie ich erfahren habe, wurde die Interstandox schon Mitte der 70er-Jahre zum ersten Mal veröffentlicht – damals kam ich als kleiner Döps gerade in die Grundschule. ;-) Toll, dass an solchen Formaten dauerhaft festgehalten wird! Ich wünsche euch alles Gute für die kommenden Jahre!

*Bernhard Pannenbecker,  
Gerhard Pannenbecker KG*

## Pannenbecker- Standorte am Niederrhein



**Gerhard Pannenbecker KG**  
Kamper Str. 54, 47445 Moers  
Telefon: (0284) 17 86 - 0  
[www.pannenbecker.com](http://www.pannenbecker.com)



[www.facebook.com/  
Pannenbecker](https://www.facebook.com/Pannenbecker)

[www.instagram.com/  
innocolorpannenbecker/](https://www.instagram.com/innocolorpannenbecker/)

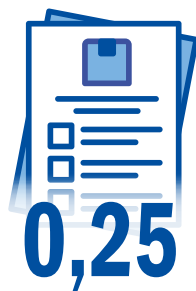


## Zeitersparnis mit Standoventory



**0,5**  
Std./Woche

Die Bestandskontrolle geht schneller.



**0,25**  
Std./Woche

Der Aufwand für die Auflistung benötigter Produkte sinkt.



**0,25**  
Std./Woche

Die Bestellung beim Lieferanten kostet weniger Zeit.

# Bestellen auf Knopfdruck

## Nachschub übers Smartphone

Kopfhörer, Pizza und mittlerweile sogar der Wocheneinkauf – so gut wie jedes Produkt lässt sich über Online-Shop-Systeme bestellen. Was im B2C-Bereich bereits etabliert ist, findet auch bei Gewerbekundinnen und -kunden immer mehr Fans. Gerade in K&L-Betrieben profitieren die verantwortlichen Lackiererinnen und Lackierer erheblich davon, online Lacke nachzubestellen. Komplette unabhängig von Uhrzeit und Wochentag lässt sich so beispielsweise im Standoshop oder über Standoventory ganz einfach Nachschub bestellen.

### Bestellung per Smartphone-Kamera im Webshop

Mit Tablet oder Smartphone funktioniert das sogar direkt über die Kamera: Einfach EAN-Code der Lackdose scannen und die Bestellung abschicken. „Man muss überhaupt kein IT-Experte sein, um im Standoshop zu bestellen. Die Oberfläche ist ziemlich übersichtlich aufgebaut“, meint Markus Grundmann vom Karosseriefachbetrieb Schierling in Hameln, der den Shop seit zwei Jahren nutzt. Er ergänzt: „Wenn ein Artikel mal nicht im Online-Sortiment verfügbar war, hat ein Hinweis gereicht und das Problem wurde innerhalb kürzester Zeit behoben.“ Fest verknüpft mit dem Standoshop ist die digitale Lösung zur Lagerverwaltung: Standoventory. Für Nutzer des Systems wird

sogar die Bestellung automatisiert. Es prüft den Bestand und erstellt entsprechende Bestelllisten automatisch.

### Standoventory steht und fällt mit Disziplin

„Man erfasst alle Produkte vorab, um den Ist-Bestand sichtbar zu machen, und gibt einen Mindestbestand ein. Jedes verwendete Produkt wird erneut gescannt und somit automatisch vom Ist-Bestand abgezogen“, erklärt Karlheinz Rümenapp von Krause Karosserie aus Neuss. „Anschließend hat man die benötigten Artikel im Warenkorb und bestellt per Knopfdruck. Die Software steht und fällt allerdings mit Disziplin. Um Fehler zu vermeiden, arbeiten bei uns zwei Leute mit Standoventory.“ Gleiches bestätigt Marcel Böhme, Lackierermeister bei FitCAR-e in Ennepetal und ergänzt: „Aber diese Disziplin lohnt sich! Denn auch die Inventur wird durch das System erheblich leichter.“ ■

### WEITERE INFORMATIONEN

Hier können auch Sie mit einem Klick bestellen.



# 2021

*„Neben meiner Ausbildung und einer Menge Erfahrung ist die enge Verbundenheit zum Betrieb das, was mich als Inhaberin ausmacht.“*

*Anke Straßburger,  
Inhaberin Autolackierbedarf Koch in Bonn*

## Straßburger übernimmt Familienbetrieb

Seit diesem Jahr ist Anke Straßburger Inhaberin von Autolackierbedarf Koch in Bonn, einem der Leitgroßhändler von Standox. Schon als Schülerin hat sie ihre Mutter im Betrieb unterstützt. Auch wenn es ursprünglich nicht geplant war, in das Unternehmen einzusteigen, entschied sie sich 2003 um. „Der Gedanke, den Betrieb weiterzuführen, wuchs stetig“, sagt Straßburger. 2021 übernahm sie den Familienbetrieb.

„Es war ein fließender Übergang. Aufgaben wurden nach und nach übertragen und es gab keine großen Umstellungen“, erklärt Straßburger. Sie kennt den Betrieb seit über 25 Jahren, weiß, worauf es ankommt, und setzt sich als Frau in der Branche durch. Und dabei ist sie nicht allein: Während ihr Bruder im Außendienst arbeitet, unterstützt ihre Mutter den Betrieb noch immer mit ihrer jahrelangen Erfahrung.



## 5 Tipps zur Lackierung von sensorbestückten Stoßfängern

➤ **Infos sammeln:** Checken Sie vorab, welche Sensoren am Fahrzeug eingebaut sind. Lesen Sie die Reparaturrichtlinien des Autoherstellers. Sie erklären, welche Lackarbeiten zulässig sind.

➤ **Richtiges Messgerät einsetzen:** Lackschichten auf Kunststoff können nur mit einem Ultraschallgerät gemessen werden. Herkömmliche Geräte funktionieren nicht.

➤ **Korrekte Anwendung:** Stellen Sie das Ultraschallgerät auf Zwei-/Dreischichtmessung. Setzen Sie den Messkopf möglichst eben, aber nicht mit zu viel Druck auf, sonst kann sich der Kunststoff verformen.



➤ **Musterblech mitlackieren:** Falls Sie kein Ultraschallgerät haben: Lackieren Sie ein Musterblech mit. Auf ihm können Sie mit einem konventionellen Messgerät prüfen, ob die Schichtdicke passt.

➤ **Einfluss von Lackmaterial:** Nicht nur die Schichtdicke, auch das Lackmaterial kann Sensoren beeinflussen, etwa graphithaltige Füller oder Lacke mit Metallpartikeln. Dieses Phänomen wird derzeit noch untersucht.

# Gestörte Signale

## Vorsicht beim Lackieren von Stoßfängern

Reparaturlackierungen von Stoßfängern fallen in Kfz-Werkstätten relativ häufig an. Dennoch sind sie keine Routinejobs. Der Grund: Auf oder hinter den Stoßfängern sind die Sensoren von Fahrerassistenzsystemen montiert. Bei einem Ausbau des Bauteils müssen zunächst alle Verbindungen zur Bordelektronik getrennt (und später wieder hergestellt) werden. Und auch für das Lackieren gelten besondere Regeln. „Wenn man hier nicht sorgfältig arbeitet“, so Erik Faßbender, Leiter Training bei Standox, „können durch eine Lackierung Sensorsignale gestört werden – mit Folgen für die Fahrsicherheit.“

### Verschiedene Typen von Sensoren

Bei Assistenzsystemen kommen unterschiedliche Technologien zum Einsatz. **Ultraschallsensoren** senden und empfangen akustische Signale über eine Membran. Sie sind in der Regel von außen leicht zu erkennen, dennoch muss man beim Lackieren aufpassen. Durch Schleifen oder Beschichten verändert sich die Dicke der Membran. Sie kann auch durch eine

„Schallbrücke“ mit dem Gehäuse verspannt werden. Sowohl das eine als auch das andere kann das Schwingungsverhalten der Membran verändern.

Radarsensoren hingegen sind oft nicht auf, sondern hinter dem Stoßfänger angebracht. Sie arbeiten mit elektromagnetischen Wellen, die den Kunststoff zwar durchdringen, jedoch durch Kratzer im Lack oder eine zu dicke Reparaturlackierung abgelenkt oder gedämpft werden können. „All dies kann sich negativ auf die Funktionsfähigkeit eines Sensors auswirken“, erklärt Faßbender. „Darum sind diese Effekte unerwünscht. Das muss jeder Lackierer wissen.“ ■

### WEITERE INFORMATIONEN

Ausführlichere Tipps zu diesem Thema finden Sie hier.





# Beeindruckende Dimensionen

Frankia baut King-Size-Reisemobile



Gut möglich, dass selbst in Franken nicht jeder auf Anhieb weiß, wo Marktschorgast liegt. In dem kleinen Ort südwestlich von Hof hat der Reisemobil-Hersteller Frankia seinen Sitz. Hier bauen 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pro Jahr bis zu 750 Reisemobile zusammen. Und die sind eindrucksvoll: Schon die kompakteren Fahrzeuge kommen auf fast sieben Meter Länge, ein Spitzenmodell wie der „Platin“ sogar auf neun Meter.

## Ausstattung lässt kaum Wünsche offen

Dank dieser Ausmaße kann Frankia eine Ausstattung anbieten, die kaum Wünsche offenlässt – von beheizten Doppelböden über geräumige Bäder und große Liegeflächen bis hin zur Fahrradgarage im Heck (die ist Standard). Manche Fahrzeuge wie das Sondermodell 1960, das man zum letztjährigen Firmenjubiläum vorstellte, punkten zudem mit weitgehender Autarkie – sie haben Solarmodule auf dem Dach.

Der hohe Qualitätsanspruch von Frankia spiegelt sich in der Auswahl seiner Lieferanten wider. Seit einigen Jahren gehört auch Standox dazu. „Wir suchten damals einen zuverlässigen Partner für unsere Fahrzeuglacke“, erklärt Silvio Knoll, Leiter Einkauf bei Frankia. „So sind wir auf Standox und die Firma Burmeister aus Worms gestoßen.“ Bei der Entscheidung für Standox spielten sowohl technische als auch wirtschaftliche Aspekte eine Rolle. „Wir können unsere Fahrzeuge wegen ihrer Sandwich-Bauweise bei der Lacktrocknung keinen hohen Temperaturen aussetzen“, berichtet Silvio Knoll. „Gleichzeitig müssen sie aber möglichst schnell trocknen, damit unsere Produktion reibungslos läuft. Mit den Standox Lacken funktioniert das sehr gut.“ Was auch an der umfassenden Betreuung durch Burmeister liegt. „Die Kollegen haben unsere Mitarbeiter toll geschult.“ ■

*„Wir suchten einen zuverlässigen Partner für unsere Fahrzeuglacke. So sind wir auf Standox und die Firma Burmeister aus Worms gestoßen.“*

*Silvio Knoll, Leiter Einkauf bei der Frankia-GP GmbH*

## WEITERE INFORMATIONEN

Hier finden Sie mehr über die Frankia-Reisemobile und das Unternehmen.



**SATA Sondermodell 2021**

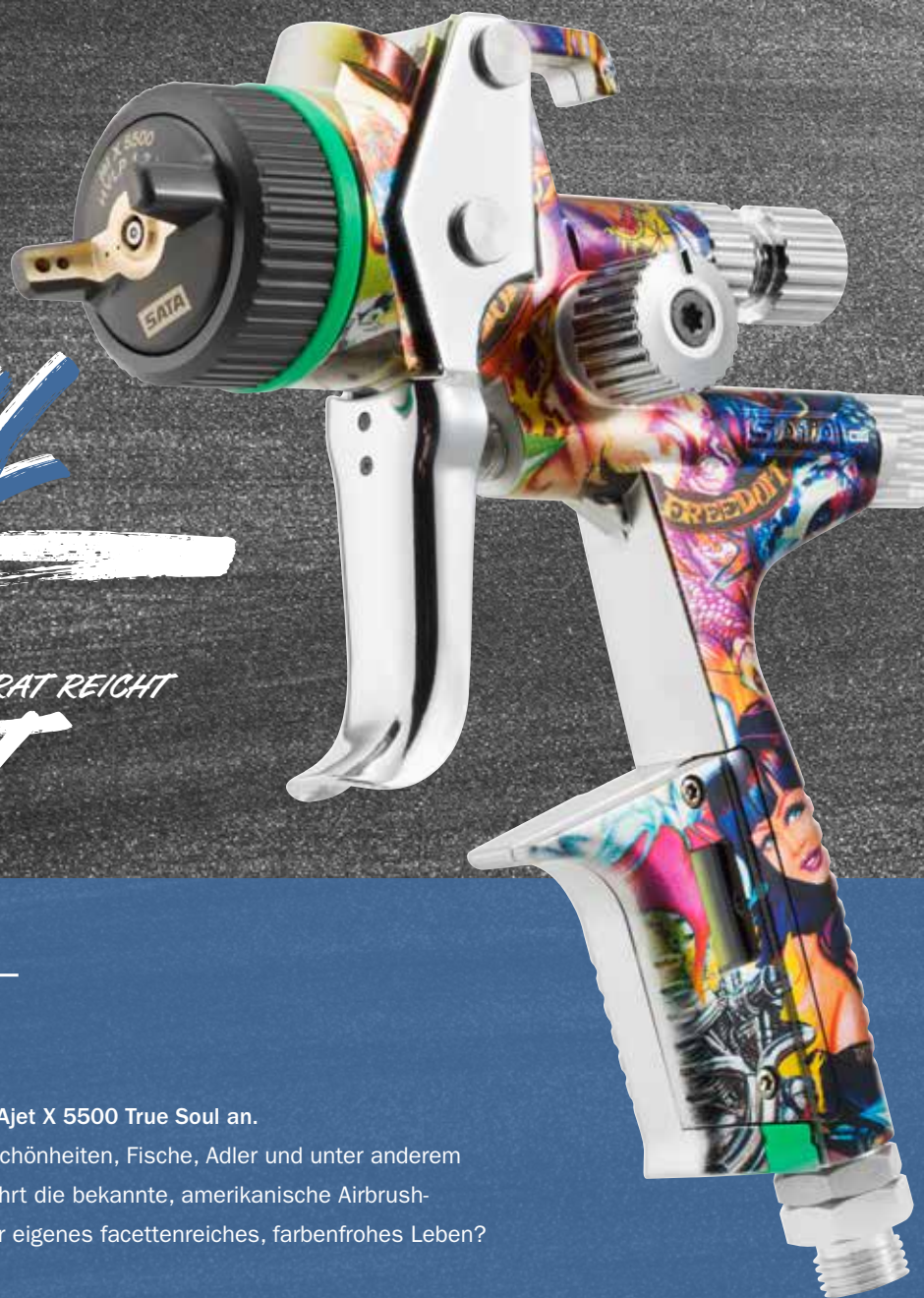
**SATAjet® X 5500**



German Engineering

**TRUE  
SOUL**

AB  
**14 SEPT** SO LANGE VORRAT REICHT



## SATAjet X 5500 True Soul – Bunte Seeleneinblicke

Wild, schön, lebhaft mutet das Design der neuen SATAjet X 5500 True Soul an.

Bunte, fantasievolle Motive wie Drachen, weibliche Schönheiten, Fische, Adler und unter anderem auch ein Totenkopf schmücken die True Soul – Gewährt die bekannte, amerikanische Airbrush-Künstlerin Leah Gall mit Ihrem Design Einblicke in Ihr eigenes facettenreiches, farbenfrohes Leben?

Selbstverständlich ist die Sonderedition SATAjet X 5500 True Soul voll funktionsfähig und durch ihre spezielle Oberflächenveredelung auch für den täglichen Einsatz in der Lackierkabine geeignet.

**Reservieren Sie sich jetzt Ihr Exemplar bei Ihrem SATA Fachhändler!**



[www.sata.com/true-soul](http://www.sata.com/true-soul)

# Noch schneller und komfortabler

Daisy Wheel 3.0 bietet viele Verbesserungen



Das Daisy Wheel Dosiersystem des französischen Herstellers Fillon Technologies war bei seiner Vorstellung vor sieben Jahren ein großer Schritt in der Digitalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen in Kfz-Werkstätten. Jetzt ist die weiterentwickelte Version 3.0 auf dem Markt.

## Das Farbtonmanagement ist ein durchlaufender Prozess

„Daisy Wheel ist die perfekte Ergänzung des cloudbasierten digitalen Farbtonmanagements von Standox“, sagt Enrico Golino, Trainer bei Standox Deutschland. „Nach der Farbtonmessung mit Genius iQ und der Ermittlung der Farbmischformel mit Standwin iQ mischt Daisy Wheel vollautomatisch die gewünschte Menge des Lacks aus. Das Ganze ist damit ein durchlaufender Prozess.“ Dank seiner Präzision (+/-0,05 Gramm) erzielt das Daisy Wheel eine optimale Genauigkeit bei der Ausmischung gebrauchsfertiger Farbtöne.

Im Vergleich zur ersten Gerätegeneration weist die neue Daisy Wheel-Version 3.0 Verbesserungen auf. „Das Gerät arbeitet vollautomatisch und schneller“, erklärt Golino. „Es ermöglicht den derzeit effizientesten Lackierprozess auf dem Markt.“ Der Zeit- und Arbeitsaufwand von der Farbtonmessung bis zur Mischung der Farben mit Genius iQ, Standwin iQ und Daisy Wheel 3.0 lässt sich verkürzen. Ein Vorteil gerade für Betriebe mit großem Durchlauf.

Eine weitere Neuerung: Bei Version 3.0 müssen die Farbbehälter im Inneren nicht mehr nachgefüllt werden. Standox liefert seine Standoblu Basislacke in fertig befüllten Flaschen, die nur noch in das Gerät eingesetzt werden müssen. Enrico Golino: „Das macht die Befüllung viel einfacher und sauberer – und ebenfalls schneller.“

Interessierte Lackierbetriebe erhalten weitere Infos bei ihren Standox Repräsentanten vor Ort. ■

*Daisy Wheel 3.0 ermöglicht den derzeit effizientesten Lackierprozess auf dem Markt.*

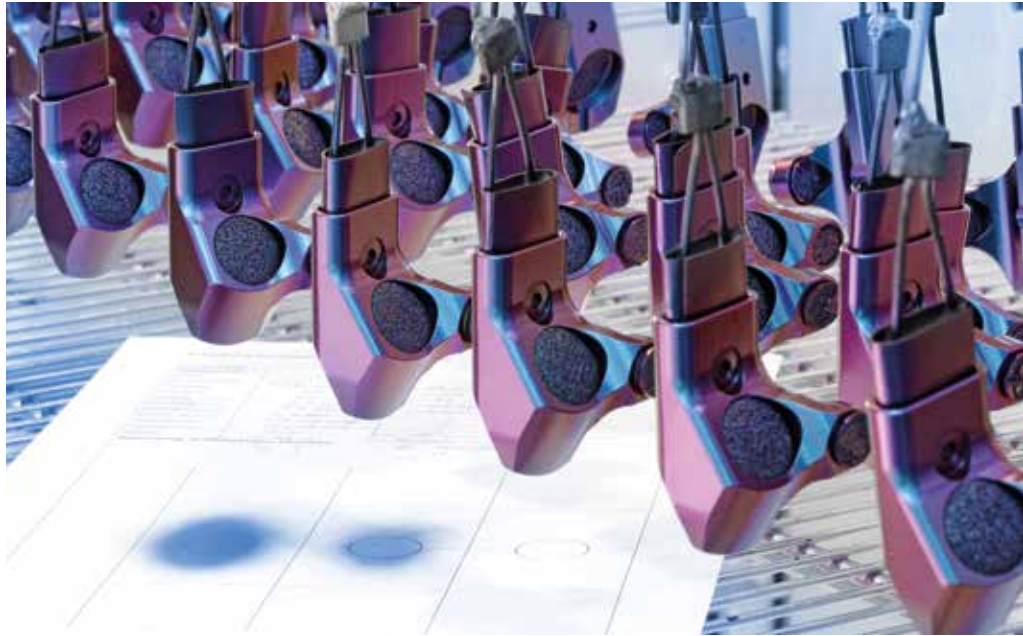
## WEITERE INFORMATIONEN

Zusätzliche Details über Daisy Wheel 3.0 stehen hier.



# Von Prothesen und Lackiermaschinen

Andere Einsatzmöglichkeiten für Autolacke



*„Vor 12 Jahren dachte noch niemand daran, Prothesen mit Effektlacken zu lackieren. Heute sind solche Looks keine Seltenheit mehr.“*

*Dr. Andreas Quinten,  
Surface Contacts GmbH*

Was haben Autoteile, Pipettieradeln, Kamera-Chips und orthopädische Bauteile gemeinsam? Zugegebenermaßen: auf den ersten Blick nicht sonderlich viel. Doch alle haben empfindliche Oberflächen, die veredelt werden müssen.

Und mit diesen kennen sich Dr. Andreas Quinten und seine Firma Surface Contacts bestens aus. Im Jahr 2000 gründete der Materialwissenschaftler die auf Oberflächenbeschichtungen spezialisierte Firma, deren Geschäftsführer er bis heute ist.

Auf 120 Quadratmetern Reinraum werden sowohl individuelle Einzelanfertigungen als auch große Produktserien lackiert. „Dank unseres Reinraums hält sich die Nacharbeit in Grenzen und wir können sehr gute Ergebnisse abliefern“, so Geschäftsführer Quinten. Die Luft ist so rein von Partikeln, dass Surface Contacts dort sogar medizinische Produkte,

für die naturgemäß besonders strenge Anforderungen gelten, bearbeitet. Außerdem arbeitet Surface Contacts für einen führenden deutschen Orthopädie-Hersteller – und zwar unter anderem mit Standox Lacken.

## Schicke Prothesen

Dieser etwas unübliche Anwendungsbe- reich hat einen recht profanen Grund: „Mittlerweile steht der Designcharakter bei Prothesen mit im Fokus. Die Kundinnen und Kunden wollen, dass ihre Hilfsmittel nicht nur gut funktionieren, sondern auch gut aussehen“, so Quinten.

Dabei läuft der Prozess fast wie bei einer Autolackierung ab. Zuerst müssen die Teile grundiert und per Hand geschliffen werden. Anschließend folgt ein Wasserbasislack, der dann von einem seidenglänzenden Schutzlack bedeckt wird. Oft kommen sogar Effektlacke mit



spezieller Haptik oder Metalleffekten zum Einsatz. All das geschieht mit einer handelsüblichen Spritzpistole. Gemischt werden die Farbtöne übrigens vom Standox Partner Autoteile Schwinn in Saarbrücken.

## Lackierte Lackiermaschinen

Während Surface Contacts von Anfang an als spezialisierter Oberflächenbeschichter in Erscheinung getreten ist, ist die Firma K-Wessling 1984 als klassischer Autolackierbetrieb gestartet. In den ersten Jahren nach der Unternehmensgründung 1984 führten Inhaber Klaus Wessling und seine Mitarbeiter hauptsächlich Aufträge für mehrere Autohäuser aus. Doch schon bald fokussierte sich die Firma vermehrt auf Industrielackierungen. Neben klassischer Karosserielackierung von Pkw und der Restaurierung von Oldtimern

lackiert K-Wessling heute im Fahrzeugbereich auch Nutz- und sogar Schienenfahrzeuge.

Natürlich verwendet der Betrieb für einige Arbeiten auch Standox Lacke. Und das nicht nur bei der Lackierung von Nutzfahrzeugen, sondern auch bei Lackiermaschinen. „Durch ihre hohe Qualität und Langlebigkeit eignen sich die Lacke bestens, um solche stark beanspruchten Apparate zu beschichten“, erklärt Wessling.

Das große Leistungsportfolio macht den Betrieb mit einer Fläche von 24 Hektar zu einem wirtschaftlich wichtigen Player in seiner Heimat: „Heute sind wir Europas größtes KTL-Beschichtungs-, Lackier-, Werbetechnik- und Strahltechnikunternehmen und mit über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer der wichtigsten Arbeitgeber in unserer Region“, bilanziert der Inhaber. ■

*„Autolacke eignen sich für viel mehr Anwendungsbereiche, als ihr Name suggeriert.“*

*Klaus Wessling,  
K-Wessling GmbH & Co. KG*

## WEITERE INFORMATIONEN

Hier erfahren Sie mehr über die Autolacksysteme von Standox.



*„Wir haben Verbrauchsmaterialien früher von verschiedenen Lieferanten bezogen – das war sehr aufwendig. Mit Audurra läuft es definitiv besser.“*

Christopher Schwietzke, Resing Lackier- und Karosserie-Zentrum, Coesfeld



## Alles aus einer Hand

Unter dem Namen Audurra bietet Axalta seinen Kunden hochwertiges Zubehör für Lackierarbeiten an. Das Produktsortiment reicht von Abdeckfolien, Tapes oder technischen Tüchern über Schleifartikel und Schutzausrüstung bis hin zu Lackier- und Montaggeständern.

Die Geräte und Materialien zeichnen sich nicht nur durch ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis aus, sondern auch durch eine einfache Handhabung. Bei der Zusammenstellung des Sortiments wurde der Input erfahrener Lackprofis berücksichtigt. Etwa bei den Schleifscheiben: Nur acht Artikel decken praktisch alle Schleifarbeiten ab. Die Scheiben sind mit einem klaren Buchstabencode gekennzeichnet – so lassen sich Anwendungsfehler vermeiden.

Weiterer Vorteil: Mit Audurra kann ein Betrieb jetzt von Lackprodukten bis zum Zubehör alles aus einer Hand bestellen. „In vielen Werkstätten geht viel Zeit durch komplizierte Bestellprozesse verloren“, sagt Dietmar Rausch von Axalta. „Durch das Prinzip ‚Alles aus einer Hand‘ lassen sie sich optimieren.“ Das bestätigt Christopher Schwietzke, Geschäftsführer des Resing Lackier- und Karosserie-Zentrums in Coesfeld: „Wir haben Verbrauchsmaterialien früher von verschiedenen Lieferanten bezogen – das war sehr aufwendig. Seit einigen Monaten erhalten wir unsere Schleifkomponenten von Audurra, und jetzt läuft es definitiv besser. Ebenso wichtig ist der Audurra-Service: Unser Ansprechpartner ist technisch versiert und weiß wirklich auf jede Frage eine Antwort.“

Ein Online-Katalog informiert über das Audurra-Sortiment. Bestellbar sind die Produkte über die klassischen Vertriebswege und über den Standox Webshop.

### ➔ WEITERE INFORMATIONEN

Hier finden Sie den Audurra-Katalog im Web.



# Die Best Group lackiert nun selbst

## Neuer Partner

Das Autohaus Best ist ein traditionsreiches Familienunternehmen, das seit mehr als 70 Jahren die Region nordöstlich von Frankfurt/Main prägt. Was 1949 in einer kleinen Scheune begann, ist mittlerweile zu einer der größten Autohandelsgruppen für die Marken Audi, Volkswagen, Škoda und Volkswagen Nutzfahrzeuge geworden.

Zur „Best Auto-Familie“ gehören heute neben der Zentrale in Mühlheim am Main auch das Audi Zentrum Hanau, das Autohaus Gelnhausen Geiger & Liebsch und das Autohaus Hess in Düdelsheim mit einer Belegschaft von insgesamt über 600 Personen. Mit Gründung der „Best Mobility – Karosserie und Lack“ kamen neben einer Lackiererei in Gelnhausen auch die damit verbundenen Aufgabenfelder rund um das Thema Fahrzeuginstandsetzung hinzu.

## Neues Logistikzentrum eröffnet

Vor einigen Monaten hat das Autohaus Best am Stammsitz in Mühlheim ein modernes Gebrauchtwagen-Logistikzentrum in Betrieb genommen. Hier sollen pro Jahr bis zu 5.000 Fahrzeuge gewartet, repariert und aufbereitet werden. Das gilt auch für den Lack – eine Neuerung für Best. „Wir haben früher nicht selbst lackiert, sondern Partnerbetriebe damit beauftragt“, sagt Daniel Auer, Leiter des Gebrauchtwagen-Logistikzentrums. „Das war jedoch sehr zeit- und personalaufwendig. Jetzt können wir solche Arbeiten in unserer Lackiererei selbst übernehmen.“

Beim Lacklieferanten hat das Autohaus Best sich für Standox entschieden. „Zum einen bieten die Standox Produkte Top-Qualität“, erklärt Auer. „Zum anderen lassen sie sich einfach und sicher verarbeiten. Das sind bei den hohen Durchlaufzahlen in unserem Zentrum wichtige Kriterien, um ein effizientes Arbeiten sicherzustellen.“



# Von 0 auf 100

## 100 Ausgaben der Interstandox

Es gibt eine Reihe von Redewendungen aus der „Autosprache“, die ihren Weg als Metaphern in die Umgangssprache gefunden haben. Etwa „Gas geben“, „auf die Bremse treten“ oder „einen Gang höher schalten“. Ein weiteres Beispiel ist der ursprünglich rein technische Begriff „von 0 auf 100“. Eines der schnellsten Autos im Sprint ist übrigens der Porsche 911 Turbo PDK mit 620 PS. Aus dem Stand heraus erreicht er in nur 2,72 Sekunden Tempo 100.

### Von der ersten bis zur aktuellen Ausgabe

So schnell geht's bei der Fertigstellung einer Ausgabe der Interstandox natürlich nicht, doch die Redewendung „von 0 auf 100“ erfüllt das Kundenmagazin irgendwie doch. Seit knapp 50 Jahren berichtet die Interstandox inzwischen über Themen aus der K&L-Branche und aus dem Werkstattalltag – dies ist Ausgabe Nummer 100.

Da kommt einiges zusammen: Neue Produkte, innovative Lackiertechniken, Oldtimer, wirtschaftliches Arbeiten, Digitalisierung in Werkstatt und Büro und Nachhaltigkeit sind nur wenige der Themen, über die in den vergangenen Heften berichtet wurde. Doch nicht nur beim Inhalt unterscheiden sich die einzelnen Ausgaben. Auch das Design wurde über die Jahre immer wieder verändert, und die Interstandox erscheint seit Kurzem erneut in einem modernisierten Look.

Die Formulierung, die die Beschleunigung eines Autos beschreibt, funktioniert auch beim Lackieren. Standox hat mit Standoblue einen Basislack im Angebot, mit dem sich perfekte Lackiererergebnisse erreichen lassen – sozusagen von 0 auf 100. Hohe Farbtongenauigkeit, flexible Anwendung, schnelles Auftragen in einem Spritzgang – mit Standoblue wird der perfekte Farbton getroffen. Der Basislack bietet eine optimale Deckkraft und Effektkontrolle und hervorragende Verarbeitungseigenschaften.

### Der Erste über 100 km/h

Auch wenn Oldtimer in puncto Beschleunigung mit modernen Fahrzeugen nicht mithalten können, faszinieren sie noch heute. Standox versorgt die Liebhaber von Classic Cars mit spannenden Fakten und Anekdoten in seinem Classic Blog ([www.classic-blog.de](http://www.classic-blog.de)). Apropos Oldtimer: Das erste Auto, das der Formulierung „von 0 auf 100“ tatsächlich gerecht wurde, wurde von dem belgischen Autobauer Camille Jenatzy konstruiert. Sein Rennwagen namens „La Jamais Contente“ (Niemals zufrieden), der äußerlich eher einer überdimensionalen Zigarre glich, erreichte im Jahr 1899 erstmalig Tempo 100. Bemerkenswert: Es handelte sich dabei um ein Elektro-Fahrzeug. ■



© 2021 Axalta Coating Systems. All rights reserved.

# BRINGEN SIE IHR FARBTONMANAGEMENT AUF DAS NÄCHSTE LEVEL

## NUTZEN SIE DIE MÖGLICHKEITEN DER AUTOMATISCHEN DOSIERUNG.

Nutzen Sie die Vorteile eines vollautomatischen Dosiersystems und lassen Sie Ihre Lackierer stattdessen andere Aufgaben erledigen. Mit unserem Standoblue Basecoat, der in speziellen vorgefüllten Flaschen geliefert wird und der Daisy Wheel 3.0 können Sie den gesamten Farbprozess in Ihrem Lackierbetrieb auf ein neues Niveau heben. In Verbindung mit Standowin iQ und dem 100% digitalen Farbtonmanagement von Standox können Sie Materialverbrauch, Durchsatz und Lackierergebnisse verbessern.

Sind Sie bereit? Infos unter: [standox.de/daisywheel-v3](https://standox.de/daisywheel-v3)



**STANDOX**

Die Kunst des Lackierens.

